

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Samstag, 25. November 1967

Blatt 3357

Donnerstag, 30. November:

Preise für "Wien im Blumenschmuck 1967" werden verteilt
=====

25. November (RK) Am Donnerstag, dem 30. November, um 18 Uhr, wird Vizebürgermeister Felix Slavik in Vertretung von Bürgermeister Marek in Anwesenheit des Präsidenten der österreichischen Gartenbaugesellschaft im Festsaal des Wiener Rathauses die Preise für die diesjährige Aktion "Wien im Blumenschmuck" verteilen. Diejenigen Firmen- und Wohnungsinhaber, die ihre Vorgärten, Fenster und Balkone am schönsten mit Blumen und Grünpflanzen geschmückt hatte, erhalten Ehrenplaketten der Stadt Wien in Gold, Silber und Bronze sowie Ehrenpreise der Wiener Landwirtschaftskammer.

Bei der Preisverteilung werden auch der Präsident der Gartenbaugesellschaft Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Dr. Karl Schleinzer und Stadtrat Kurt Heller das Wort ergreifen.

+

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Preisverteilung der Aktion "Wien im Blumenschmuck" Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden. Zugang: 1, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege I und II.

Gesperrt bis Sonntag, 26. November, 19.45 Uhr!

"Neues errichten, Altes bewahren..."

=====

Bürgermeister Marek zum Problem Altstadterneuerung

25. November (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 26. November, um 19.45 Uhr, im Regionalprogramm von Studio Wien mit dem Leiter des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft", Dr. Wolfgang Gerle, über die Altstadterneuerung der Bundeshauptstadt. Im Zusammenhang mit der Neueröffnung verschiedener Verkehrsbauwerke in jüngster Zeit nahm er zu dem Problem der Erhaltung der Altstadt Stellung und führte unter anderem aus:

"Wenn wir uns um die Erhaltung des alten Stadtbildes bemühen, tun wir dies in erster Linie, um den typischen Wiener Charakter unserer Stadt, wie wir ihn erleben, auch für künftige Generationen zu erhalten - zumal die moderne, auf Zweckmäßigkeit abgestellte Architektur in fast allen Ländern zu einer gewissen Uniformierung der Großstädte geführt hat. Die alten Häuser und Straßenzüge, die wir unversehrt in die Nachkriegszeit hinübergerettet haben, strahlen jene sprichwörtliche Wiener Atmosphäre aus, in der wir uns heimisch fühlen und die auf die Besucher unserer Stadt eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben. Es sind nicht allein die historischen Kirchen und Paläste, die diese Atmosphäre schaffen, sondern ebenso die alten Bürgerhäuser, die Geburts- und Wohnstätten berühmter Musiker und die romantisch-ländlichen Hauerdörfer an den Hängen des Wiener Waldes.

Alt und alt ist nicht dasselbe

Bei uns in Wien harrt der Altstadtrestauration jedoch eine wesentlich schwierigere Aufgabe, als in anderen Städten. Anderswo ist der historische Altstadtkern in seiner Gänze erhalten geblieben, weil irgendwann einmal diese Städte für längere Zeit in eine Art Dornröschenschlaf verfallen sind und daher die Häuser unverändert blieben. Wien hingegen hat seine ständige Aufwärtsentwicklung mit einem starken Verlust an alter Bausubstanz bezahlen müssen.

Wir müssen hier eine kluge und überlegte Auswahl treffen. Einerseits ist nicht jedes Bauwerk schon deshalb schützenswert weil es alt ist, andererseits kann ein ganzer Straßenzug mit einfachen alten Häusern wertvoller sein als ein einzelnes, wenn auch kunsthistorisch noch so bedeutsames Gebäude. Das gilt nicht nur für die Innenstadt, sondern besonders für die alten dörflichen Ortskerne etwa in Strebersdorf, Aspern und Inzersdorf.

Altstadtsanierung ist eine erst spät sichtbare Geldanlage

Die Erhaltung alter Bauten geschieht einerseits durch Verbote und Einschränkungen, andererseits durch positive Maßnahmen. Beides sind leider Dinge, die nicht so ins Auge fallen wie der Neubau einer Straße. Es ist zum Beispiel eine alte Sorge der Denkmalschützer, daß es sich in ihrem Bereich meist nur um ein Verbot handelt und praktisch keine Geldmittel seitens des Bundes bereitstehen, um die Erhaltung denkmalgeschützter Bauten zu sichern. Wenn aber das Bundesdenkmalamt einen Antrag an die Stadtverwaltung stellt, dann subventioniert unser Kulturamt die Restaurierungsarbeiten an solchen privaten Objekten.

Aber auch positive Maßnahmen gibt es. Die Stadt Wien selbst hat zum Beispiel einige ihrer Wohnhausbauten in historisch bedeutenden Teilen der Stadt den bestehenden Althäusern angepaßt. Wenn das auch von strengen Kunstkritikern als nicht ganz stilecht bezeichnet worden ist, so ist meiner Meinung nach eine solche taktvolle Einfügung immer noch besser als Altes um jeden Preis zu zerstören.

Eine Budgetpost und was alles dahinter steckt

Im Rahmen der Aktion, die Stadt Wien stellt sich vor haben wir an nahezu 200 bemerkenswerten Altbauten Tafeln angebracht, die dem Einheimischen und dem Fremden etwas über die Geschichte dieses Bauwerkes erzählen. Dazu kommen hunderte Gedenktafeln an den verschiedensten Kulturstätten in der Stadt und schließlich und endlich rücken wir viele der bemerkenswerten Bauten durch Festbeleuchtung ins rechte Licht.

Eine weitere Maßnahme ist beispielsweise unsere Altfassadenaktion, die es den Hausbesitzern ermöglicht, ihren Gebäuden wieder ein würdiges Aussehen zu geben. Wir wissen aber sehr gut, daß es mit der Erhaltung oder der Verschönerung der Fassaden in den meisten Fällen nicht getan ist. Wir können die alten Gebäude und Stadtteile nur dann am Leben erhalten, wenn sie in ihrem Inneren modernisiert werden, so daß dort brauchbare Wohnungen oder Arbeitsstätten entstehen. Das beste Beispiel dieser Art ist die bekannte Sanierung des Blutgassenviertels. In nächster Nähe wird die Stadt Wien im kommenden Jahr zwei wertvolle Althäuser im Inneren modernisieren, und zwar die Häuser Schönlaterngasse 8 und Sonnenfelsgasse 17. Die historischen Fassaden sollen wieder instandgesetzt werden, während im Inneren moderne Wohnungen und Geschäftslokale geschaffen werden. Unter der unscheinbaren Budgetpost der Erhaltung von öffentlichen Gebäuden, Wohnhäusern und Denkmälern verbirgt sich also eine sehr umfangreiche Tätigkeit im Sinne der Altstadt-erhaltung.

- - -

Seyringer Straße gesperrt

=====

25. November (RK) Zur Durchführung von Rohrlegungsarbeiten im Rahmen des Ausbaues der Wasserversorgung im 21. Bezirk, wird ab Montag, den 27. November, die Seyringer Straße zwischen Wagramer Straße und Thayagasse voraussichtlich auf die Dauer von vier Monaten für den Verkehr gesperrt.

- - -

Schwerstbehinderte Kinder stellen aus
=====

25. November (RK) Eine vorweihnachtliche Leistungsschau veranstaltet die Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder in 3, Paulusgasse 9-11 vom 4. bis 10. Dezember. Die Ausstellung wird am Montag, dem 4. Dezember, um 9 Uhr, durch den Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer eröffnet.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Dezember
=====

25. November (RK) Im Dezember sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Dezember: Ankündigungsabgabe für November,
Getränkesteuer für November,
Gefrorenessteuer für November,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
die zweite Hälfte November;
- 14. Dezember: Anzeigenabgabe für November,
Ortstaxe für November;
- 15. Dezember: Lohnsummensteuer für November,
- 25. Dezember: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Dezember.

- - -

Jugendliche Judokämpfer in Wien

=====

25. November (RK) Zum ersten Mal treffen heute zwei Jugendjudoländerkampfmansschaften auf Wiener Boden aufeinander: Die österreichischen Gastgeber werden ihre Kräfte mit zwei Teams aus der Bundesrepublik Deutschland messen.

Die Einladung zu diesem Treffen ging vom Judolandesverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland aus. Die Kämpfe finden um 17 Uhr im Festsaal der Zentralberufsschule in Wien 12, Längenfeldgasse 13-15 statt.

Die Stadt Wien gab heute mittag zu Ehren und zur Stärkung der Jugendlichen ein Mittagessen im Wiener Rathaus. Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer begrüßte die Gäste und wünschte ihnen einen fairen Kampf.

- - -

Die Acht-Millionen-Grenze erreicht

=====

25. November (RK) "~~Wir~~ haben 8,003.000 Kilowattstunden Strom erzeugt". Mit diesem stolzen Leistungsbericht konnte das Dampfkraftwerk Simmering vergangenen Donnerstag eine Rekordproduktion melden. Die acht Millionen sind der höchste Ausstoß, der seit Bestehen des Kraftwerkes Simmering an einem einzigen Tag erreicht wurde!

- - -